

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

46 (23.2.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525801](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertags. Der Abonnement-Preis beträgt für einen Monat für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.05 Reichsmark, bei Brief und durch die Post besonder für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 23. Februar 1928 * Nr. 46

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Deutsche Vorschläge zum Abrüstungsproblem.

(Gesetz Eigenmeldung.) Der Führer der deutschen Delegation für die Abrüstungsberatungen in Genf hat dem Vorstand des Sicherheitskomitees am Mittwoch seine Vorschläge schriftlich fixiert überreicht. Darin heißt es:

Für den Fall, daß der Rat mit einer konkreten Streitfrage beschäftigt ist, könnten die Staaten im Voraus die Verpflichtung übernehmen, vorläufige Empfehlungen des Rates anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die den Zweck haben, einer Verschärfung oder Ausdehnung der Streitigkeit vorzubringen und solche Maßnahmen der Parteien zu verhindern, die eine nachteilige Rückwirkung auf die Ausführung der vom Rat vorzuschlagenden Regelung haben könnten.

Insofern könnten die Staaten für den Fall, daß eine Kriegsgefahr vorliegt, im Voraus die Verpflichtung übernehmen, diejenigen Empfehlungen des Rates hinzunehmen und zur Durchsetzung bringen, die zum Zweck haben, den militärischen Status quo des normalen Friedensstandes aufrecht zu erhalten oder wieder herzustellen.

Für den Fall, daß kein befriedigender irgendwelcher Art bereits begonnen haben, ohne daß nach Ansicht des Rates die Möglichkeit eines friedlichen Ausgleichs erschöpft ist, kön-

nen die Staaten sich im Vorauseinvernehmen, einem vom Rat vorzuschlagenden Westenstaatland zu Ende, zur See und in der Luft anzunehmen, wobei sie insbesondere die eins bereits in freiem Gebiet vorgebrachten Streitkräfte zurückzuholen und die Abtötung der Staatshoheit des anderen Teils sicherzustellen hätten.

Es wäre zu prüfen, ob die vorstehend bezeichneten Verpflichtungen nur bei Eintritt in die Zuständigkeit des Völkerbundsrates (ohne Zählung der Stimmen der beteiligten Staaten) oder aber auch bei einfacher oder qualifizierter Majorität zu übernehmen wären. Auch wäre zu prüfen, welche den Verpflichtungen zu geben wäre, damit sie mit dem Mechanismus der Völkerbundssatzung im Einklang stehen.

Diese Verpflichtungen könnten in einem Vertrag oder Protokoll festgelegt werden, das allen Mitglieds- und Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes zur Unterzeichnung offen stände, und vielleicht ähnlich, wie dies in einem Entwurf des Vertrages über gegenseitige Hilfeleistung von 1923 vorgesehen war, für die verschiedenen Kontinente gesondert in Kraft treten könnte.

Organisierte Spitzbübereien von Schulkameraden.

Interessante Ueberredungen in Altenburg.

(Berlin, 23. Februar. Radiosieben.) Es in der letzten Zeit in den Altenburger Geschäftshäusern ausgelöschte Ladendiebstähle sind jetzt ausgelöscht und die Täter ermittelt worden. Es handelt sich um nicht weniger als 22 Kinder und Arbeitsbuschen, die als Freunde in Frage kommen. Sie sind im Alter zwischen 12 und 16 Jahren.

Opfer der Arbeit.

Eine schwere Explosionskatastrophe ereignete sich am Mittwoch in der Siedlungsbüste Chitraloosa im Dardanellen-Gebiet (Pole). Bei einem Wachsturm explodierte ein Raum mit läufigem Stahl. Unter lauterstem Satte ergab sich die glühende Masse aus 14 Arbeitern und 2 Ingenieuren. Drei der Verunglückten liegen blassangelaufen darüber, die übrigen tragen ziemlich schwere Verbrennungen davon.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich am Mittwoch auf einem Bergwerk bei Bettuna (Frankreich). Infolge Steinbruch wurden fünf Arbeiter verschüttet. Drei davon liegen im Sterben.

Der spanische Grande.

Aus Paris wird gemeldet: Der von mehreren französischen Gerichten wegen Jeschutterer verfolgte Prinz Ferdinand von Bourbon hat das Interesse einer englischen Filigran-Gesellschaft genommen. Sie hat ihn zur Darstellung eines Hauptrolles in einem Film „Der spanische Grande“ verpflichtet. Der welsche Prinz soll dazu wegen seiner Verwandtschaft mit dem König von Spanien folgende Bedenken geäußert haben: „Was wird Alonso sagen?“

Beilegung des böhmisches Arbeitskonflikts?

(Prag, 23. Februar. Radiosieben.) Die Verhandlungen über die Beilegung des Arbeitskonflikts im nordwestlichen Brünnländer Kreis sind gestern aufgenommen worden. In vielen Punkten konnte bereits eine Einigung erzielt werden. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. Im Brünner Kreisgebiet hat die Lage schon eine schlichte Verhüllung erfahren.

Gestern abend beim König von Afghanistan.

(Wolfsbericht aus Berlin.) Der König von Afghanistan hatte gestern um 3 Uhr nachmittags dem Herrn Reichspräsidenten in seinem Hause einen Gegenbesuch ab.

Bei der Ankunft wurden dem König durch eine im Vorhof des Hauses des Reichspräsidenten aufgestellte Ehrentafel militärische Ehren erwiesen, während die Mufti die afghanische Nationalhymne spielte. Reichspräsident von Hindenburg begrüßte gemeinsam mit seiner Schwiegertochter Frau von Hindenburg den König, der von seinen Begleitern und dem deutschen Ehrendienst begleitet war und geleitete ihn in den Gartenzaal, wo die Umgebung des Reichspräsidenten, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt und der Chef des Protocols Aufstellung genommen hatten. Nach beiderseitiger Vorstellung der Begleitung führte der Reichspräsident den König in sein Arbeitszimmer und verweilte dort mit ihm in langer Unterhaltung. Gegen 4.30 Uhr verabschiedete sich der König, vom Reichspräsidenten wieder bis an die Schwelle des Hauses begleitet.

Anhöhlend fuhr der Sekretär des Reichskanzlers Herzog in das Palais Prinz Albrecht, um an Stelle des ersten Reichskanzlers den Königspartei einen Besuch abzuhalten. Herzog wurde in einer Reihe von Worte zum König empfangen, der sich angelegenheit nach dem Besinden des Reichskanzlers erfreute und die hohen Wünsche seiner bediigte Genehmigung ausprägte. Zugleich gab der König seinen besonderen Freude über den überaus freundlichen Empfang durch die Reichsregierung und die Berliner Bevölkerung Ausdruck. Um 5 Uhr empfing der König das diplomatische Korps unter Führung des Doyen des diplomatischen Corps, Runtius Bazzoli.

(Berlin, 23. Februar. Radiosieben.) Zu Ehren des afghanischen Königspartei fand gestern abend im Palais des Reichspräsidenten ein Ehrenmahl statt, an dem neben dem Reichspräsidenten Hindenburg und den fremden Gästen die Chefs der Berliner diplomatischen Missionen, die Reichskommissar, Reichstagspräsident Böde und der preußische Ministerpräsident Braun teilnahmen. Bei der Tafel brachte der Reichspräsident einen Trinkspruch aus, in dem er auf die Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan einging und betonte, daß seit längerer Zeit zwischen beiden Staaten eine aufrichtige Freundschaft bestünde, die in den letzten Jahren besonders auf wirtschaftlichem Gebiete erfreulich erlaufen habe. Als ein Zeichen des afghanischen Vertretens zur deutschen Beiztugshilflichkeit erwähnte der Reichspräsident die Berufung einer ganzen Anzahl deutscher Berufe, Lehrer, Ingenieure, Techniker und Werkmeister nach dem fremden Land, sowie der Entsendung vieler afghanischer Schüler und Studenten nach Deutschland. König Amanullah erwähnte in tschechischer Sprache u. a.: Afghanistan habe die Tatkrise und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes bewundert. Der Fleiß und die Geduld der Deutschen in ihrem Lande habe keine volle Anerkennung und aufrichtige Bewunderung gefunden. Nach dem Besuch stand im Vorhof des Reichspräsidenten-Palais zu Ehren der Gäste ein großes Militärmarsch mit dem anschließenden Torten des großen Kapellenkreises.

(Berlin, 23. Februar. Radiosieben.) Bei der gestern vormittag erfolgten Begrüßung des Königs Amanullah auf dem Bahnhof Bahnhof der Befehlshaber Herzog, der

den König im Namen der Reichsregierung aus deutschem Bogen willkommen hielt, auf die Dankesworte Amanullahs über den bisherigen Empfang ans: Die Begrüßung sei gewiß herzig gewesen, sie wäre aber noch herzlicher ausgestanden, wenn das deutsche Volk nicht noch immer in einer Trauerstimmung über den verlorenen Krieg und das darauf folgende Ende sei. Innerlich aber sei das Freude des Volkes über den Besuch des Königs Amanullah nur um so größer, denn man sei davon überzeugt, daß der König von Afghanistan dem deutschen Volk immer seine Sympathie erweisen werde und die Afghane und Deutschen von dem gleichen Strebem und Freiheit und Unabhängigkeit feilen werden. Die „Völker, Völker“ berichtet: Einen Moment in den Abspann der Einmarschserufenen brachte der schwere Kronprinz, Ruhig die Gäste und die Repräsentanten des Reichspublik vorübergehend waren, polierte der fröhliche Graf der Krone am Steuer seines kostbaren großen Mercedeswagens mit lavierten Chiffonpuffen das Brandenburger Tor und geriet am Pariser Platz in die Menschenansammlung, die nicht ihm, sondern dem Befehlshaber des Reichspräsidenten galt. Doch sich in der Menge auch eine Angst vor Hurraufschreien fanden, verstärkt den ungünstigen Einindruck nur, denn die Zuschauer des Kronprinzen hörten nur, daß er die Zuschauer des Kronprinzen hörte, sich zu Zuhören an einer Bänkumstaltung zu beteiligen. Da einem fremden Herrscher gilt. Oder wollte der frühere Kronprinz durch dieses Auftreten beladen, daß er sich gern damit abgefunden hat, bei einem solchen Staatssohn nicht eine Hauptperson, sondern einer aus der Menge zu sein?



Das Wappen Afghanistans.

Nach dem Kron-Bracelet.

Die durch den Braclet bekannt gewordene Silde Schell er wurde der Berliner Bürgermeister unterstellt, über ihre Unterbringung in einer Anstalt wird am Freitag das jüngstige Fürsorgekomitee entscheidet. Auch Ellinor Ratti untersteht der Fürsorgeüberwachung. Der Elternausschuß des Sieglinger Gymnasiums hat eine Petition gegen die Wiederaufnahme von Paul Krantz in die Schule in Umlauf gelegt.

Versucht sei der Krieg!

Geister-Briefe.

Kriegerplakate in Genf. Über die obere linke Ecke ein breiter blauweißroter Streifen, über die untere rechte ein rote. Die Franzosen Genf, die Freunde Frankreichs in Genf werden eingeladen, sich einen Film anzusehen, der den Krieg zeigt, wie ihn der französische Frontsoldat erlebt hat. Ein Vortrag von Oberst Picot, einem früheren Abteilungsleiter im französischen Generalstab, wird dazu angekündigt. Vortrag und Filmvorführung finden mit Autorisation der französischen Regierung statt. Es geht den „verschütteten Gesichtern“, steht auf den Plakaten. Ein riesiges Bild zeigt eine von Granaten durchlöcherte brennende Landschaft, in der vorne links, durch einen Trümmerhaufen gedeckt, ein französischer Soldat unter getöteten Banden wegläuft, deren Gesichter unter getöteten Banden verdeckt sind. Dazu in rüchigen Lettern die Worte: „Für den Weltfrieden; versucht sei der Krieg!“

Ein so erstaunliches Motto für eine von der französischen Regierung so ernsthaft veranstaltete Veranstaltung läßt aufhorchen. Man geht in die Ausführung. Das Kino, eins der größten in Genf, ist überfüllt. Französische Fahnen, blauweißrote Wappenschilder mit dem goldenen „R. F.“ (République française) hängen überall. Zerstörte, verschüttete Regimentsabnale als Bühnendekoration. (Also doch nur nationale Propaganda?) Die Musik spielt einen schmetternden Marsch, dann ein Potpourri aus französischen Armeeignalen. Auch in ihrer Mitte hängt eine blauweißrote Fahne. Dann folgt die Marceillaie — Man summmt „Wohlan, wer Recht und Freiheit achtet“, und erhebt sich leise lächelnd mit den anderen. Auf einmal hört man „Hell dir im Siegerkranz“. Man ist perplex, bis einem eintäfft, daß die berühmte Melodie ja auch die offiziellen Nationalhymnen der Schweiz ist.

Oberst Picot ist ein alter, militärisch straffer Mann. Er redet für die „verschütteten Gesichter“. 30 000 von ihnen trauen sich nicht mehr unter Menschen, nicht zu ihren Familien zurück; so menschlich ist das, was ihnen die ärztliche Kunst mit Mühe und Not statt des verwüsteten Menschenartiges geben konnte. Aber nicht Frankreichs „verschütteten Gesichtern“ gelte seine Klage, sondern allen, allen Opfern des Krieges, welcher Nation sie auch angehören mögen. Da liegt das Wort, das die Veranstaltung über eine französische Propaganda-Mitkette, ein bloßes Wohlwollen anklappt hinaushebt. Dieser Oberst aus dem französischen Generalstab arbeitet ernsthaft gegen die Wiederherstellung des Krieges, für den Weltfrieden. Er ist national — immer wieder bricht verhalten sein Stolz auf die Leistungen des französischen Soldaten durch —, aber er ist noch mehr erstaunt und erschüttert von den Leidern der Kriegsschauplätze. Er hat erkannt, daß der Krieg ein Wahnsinn ist, und ruht nach dem Weltkrieg, verflucht den Krieg um Frankreichs, um den ganzen Weltwillen. Als er davon spricht, daß die Vereinigung der Geschwister, die ihn zu ihrem Präsidenten gewählt habe, dafür sorgen wolle, daß den vom Kriege zerstörten Menschen ein öffentlicher Amt geboten werde, sondern daß sie ein Schloß erhalten sollen, wie die Reichen, ein Schloß mit Park und Landwirtschaft, wo die verschütteten Helden ihr Leben untereinander, mit der Beschäftigung, die sie ausüben können und wollen, aufzubringen lernen, bringt der starke Befall des Werdes los. Eine Wege, die immer wieder die Hände hinab und hinab braucht, ein sanftes Fließen über die Kriegszerstörungen.

Der aus den amüsanten französischen Bildstreifen zusammengestellte Film unterstreicht erstaunend und erschütternd die Worte des Obersten. Noch sieht man, daß die ursprüngliche Absicht gewesen ist, nationale Siege zu verfilmen, aber die Schrecken der Front haben diese Absicht überwältigt. Zudem hat man in Genf alles ausgekettet, was in den offiziellen großen französischen Kriegsfilmen abhing und feindlich wirkt. Ein tragischer Reise folgen Episoden der Front, Champs Elysées, Verdun, Somme, Toten Mann, sogar die Rücklage von 1917, allerdings in ihrem mildesten Stadium. Vier Operetten spielen bei den Filmaufnahmen; drei müssen sich jedoch zu den Schwerkriegsbeschädigungen rechnen. Wenn man die Bilder sieht, die Granateneinschläge, die das ganze Objektiv einnehmen, Sturmgänge und Handgranatenbomben aus nächster Nähe, so begreift man das. Es ist keine einzige gestellte Aufnahme dazwischen. Selbst wo man willkürliche Episoden herausgriff, wo man endlose Züge deutscher Gefangener — mit aufsässig vielen Leichverbündeten — filmte, oder vorgebrachte französische Stoßtrupps — es spricht nur Jammer daraus. Die gleiche bediente Angst in den vorwärtspringenden Franzosen wie in den aus den Trümmern heraussteigenden Deutschen. Gefangene und Gefangenewächter bilden sich und springen aus Leibeskräften durch die Gräben, um aus dem Granateneifer herauszukommen. Ganz selten einmal bemüht sich jemand, dem Oberst ein lächelndes Gesicht zu zeigen. Dann ist's meist ein Offizier, der sich schnell in Pole wirst. Totenkopf oder von einem entzündlichen, verlegenen Lächeln geprägt sind die Gesichter der Soldaten. Man hat auch Tote gefilmt. Hier ist vielleicht die größte

W **E** **R** **G** **B** **V** Toten mitzusäumen. Man hat Szenen auf den Beobachtungspunkten gefilmt, und doppelt grausenhaft wirkt nach den furchtbaren Aufnahmen aus dem Trichterfeld und der Artillerieblitze das leidenschaftliche Durcheinander von deutschen und französischen Soldaten, die gleiche Qual auf den Gesichtern der gelungenen und „beglückten“ Verwundeten.

Den Schluss bildet die erstaunliche Einönigkeit zweitürmiger Städte. Der Teig vermeidet jede Anhebung eines Kragsteins gegen die Decken. Die Kathedrale von Reims wirkt gezeigt, aber man sieht, daß sie offensichtlich gehöht worden ist; sie ragt nun mindestens noch als Geschöpfe hoch über den Schuttbauwerken der Forts und Häuser ringsum. Aufnahmen der Wiederaufbauarbeiten bestätigen dies, durchsetzen sie.

So — erzählten Einleitung und Schlaf mit einigen grauenhaften Aufnahmen von Geschwaderkämpfen — haben diese den Krieg gegeben! In der Tat ist eine stärkere Anti-Kriegspropaganda durch den Film nicht denkbar. Man muß diesem Film zugestehen, daß er wirklich ein einziger großer Scheit ist: Verluste jeder Rücksicht! Dr. T.

Aus der preußischen Politik.

Nach Berliner Information wird der hauptsaechlich des preussischen Landtages von Donnerstag bis Mittwoch der nachstaende Haushaltssplan der preussischen Regierung vorbereitet, so dass das Plenum bei seinem Wiederzusammensetzen am 1. März beginnen und mit der Gesetzseratung beginnen kann. Die Abstimmung soll jedoch erst nach dem 1. März stattfinden, wenn die erledigte Arbeitssitzung bis Ende März erledigt wird. Der urspraelinglich in Aussicht genommene Fruehjahr vom 19. bis 21. März wird deshalb vorerst nicht stattfinden. Das wesentliche Gemeindegangebeis, durfte wahrscheinlich in der Woche des Maerz nochmal an das Plenum des Landtages gelangen. Man hofft, dass in einer Verabschiedung gelingen. Am Uebrigen werden nach der Tiergartenfammegezeit und der Suderweiterung von Breslau sowie das Viehhandelsgesetz mit Sicherheit erledigt. Immerweit, auch die Eingemeindungsgefeile fur Brandenburg. Am 1. März wird beschlossen werden kann, sofern zurzeit noch nicht fest steht. Dorest plant die zukuenftige Ausfuhr nach einer Bevueldigungsrille nach Brandenburg. Fraglos ist auch der gegenwartige Landtag das Suddeutsche noch zur Verabschiedung bringen wird. Berichte hierzu sollen gemacht werden, ob sie frueh von Trosi begleitet sind, diebi die angekündigten groben Bedenken, die insbesondere gegen die Umlegungsbefestigungen bestehen, abwurfen.

Die Wiederaufnahme der Arbeit in der Metallindustrie.

Aus hallo wird berichtet: Die Funktionäre der Metallarbeiter haben mit 52 gegen 4 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit für Freitag beschlossen. In der angenommenen Entschließung wird kurz auf den Verzögerung der Lohnbewegung Bezug genommen und festgelegt, daß die Linie, die durch den Gedächtnisprotokoll der norddeutschen Gruppe (die Linie „*Die Jüdage*“) bestimmt wurde, durch den mittleren (normalen) Schiedspruch, der 21. M. *Juliage*, und durch den vom Reichsarbeitsministerie gesetzten, die 5. B. *Erichding* vorliegt, durchschritten ist, und daß mit zweifellos einem Erfolg verzeichnet werden kann. Weiter heißt es: „Pedigri auf Grund des Machtspruches des Reichsarbeitsministers wird die Bewegung abgebrochen.“ — So wird darauf hingewiesen, daß die Arbeiter daraus die Lehre ziehen sollen, daß sie bei den kommenden Wahlkämpfen für die Wiederherstellung der politischen Machtvorbehaltungen Sorge tragen müssen, damit man ihnen nicht wieder wie jetzt bei einem sozialen Kampf in den Arm fallen könnte. Es werden nun aus verschiedenen Orten Berichtenungen zwischen den beiden Bevollmächtigten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wegen der Wiederaufnahme der Arbeit fortgespielen.

Die Münzstätter auf dem Höhe.



Gelt vielen Jahrhunderten übten die Mönche auf dem
Ethisch am Regulären Meete ein unabhängiges wahlgebende
mendes Leben. Ihre Verfassung wurde 960 gegeben,
1045 und 1783 verfeßelt und — selbst als die Mönchs-
földer noch dem Anfang 1818 unter griechischen Pro-
tektorat standen — von Griechenland overnahm. Anbelon-
dere ist dem Mönchsstaat aus dem Ethisch der Welt des
Kleinasien zugewiesen worden. Tropen hat die griechi-
sche Regelung vor kurzem die Entzweiung des Bodens
von Ethisch neu gefestigt. Hierigenen haben die 8200 Mönche
Protest mit Riß und Zorn und einsatz.

Werkbeschreibung der Biometrischen Theorie.

In Nürnberg wurde gestern vom Schwerpunkt der Redakteur der kommunistischen "Norddänerischen Volkszeitung" Bernhard Schmidt, wegen Beleidigung der Theorie Neumann aus Konzentrationslager zu einem Monat Gefängnis verurteilt, da er der Neumann in einem Artikel nachsagte, sie habe ein lebendes Kind.

Neuer Standard: Zulassungssatz in der Weltmarktreihe

Leipziger Zeitungen. — Leipzig, 23. Februar 1867. Die Leipziger Handelszeitung berichtet: „Weiswörth Thüringens hat jetzt mit etwa 300000 Mark Schulden diese Zahlungen eingestellt. Darauf wird der Baumwollwarenhandel in Leipzig zum Teil schwer geschädigt. Da die Firma noch vor kurzem einen Kapital von 30000 Mtl. aufnahm, hat sich die Staatsanwaltschaft der Sachen angenommen. Während der an der Alten bestellte Kredit des Einhabers angeblich häufig geworden ist, hat sich der Interessent ein Mandat erworben.“

Na, und „sie“?

Über die Straße des Ammen Haß wird im Berlin bestreitig: Seit der Antoniai auf dem Schönheit verläßt nebst dem König die Königin den Wagen. Unterstüzt sie einen entzückten Gesichtsausdruck, einer Jubelwelle über den Schultern, einem gut leichten Mode, großzügig lächelnd. Sie könnte eine Weinrebe sein und ist doch aus Roba im feinen Osten. Aber sie wurde in Europa erzogen und wirkt wie eine elegante, moderne Dame des Kontinentes. Sie spricht französisch während der König nur die zwei Sprachen seines Landes beherrscht. Sie reicht Hindenburg die Hand. Staatssekretär Meissner überreicht den Blumenstrauß. Die Königin lächelt und dankt.

Aus London wird gemeldet: Das Programm für den Besuch des Königs und der Königin von Afghanistan in England ist soviel wie vollendet. Das afghanische Königs paar wird am Freitagabend um 14 Uhr eintrafen. Um Abend noch unter Anwesenheit auf dem Balkon, von wo es von englischen Staatsgästen abgeholt und nach dem Buckingham-Palast geleitet wird, findet dort ein Staatsbankett statt und am folgenden Tag ein Empfang im The Queen's Hall im Guildhall, wohin der König und die Königin von Afghanistan sich in feierlicher Habs vor dem Buckingham-Palast gegeben werden. Am selben Abend ist das Königs paar, begleitet von einem der Regierung verantwortliche Bantett. Das afghanische Königs paar wird den Buckingham-Palast am dritten Tage seines Besuches verlassen und am selben Abend dem englischen Königs paar ein Bantett in der afghanischen Gesandtschaft geben, zu dem 50 Gäste geladen werden. Der König und die Königin von Afghanistan werden zwei bis drei Wochen nach Beendigung des Staatsbesuches die Gäste der britischen Regierung sein.



Königin Thourtagah von Afghanistan mit ihren Verwandten und ihrem Gefolge.

Der Schwindler im Beichtstuhl.

Aus Leipzig wird berichtet: Als rücksichtiger Bettläger und gerissener Schwindel hatte sich der 20 Jahre alte Bettläger Amels aus Döbelnburg vor dem beginnenden Schießfest gerichtet zu verantworten. Wegen des Krieges wurde die Angestalte in einem kleinen Raum im Freistadt von einer um fünfzig Jahre jüngeren Krankeinwohner genutzt, mit der jedoch kein Verhältnis bestand. Doch während diese Frau am 20. Februar, vertrieben durch Amels mit einem anderen Kunden, den sie als bald darauf wurde, die Ehe geschieden. Dann kam Amels seine Verlobte wieder auf und heiratete ihn. Die erste Frau zum zweiten Male. Auch diesmal war die Ehe nicht glücklich. Amels wurde wegen mehrerer Beträgen zu zweihundert Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Frau ließ sich abermals scheiden. Nach Verjährung seiner Strafe hatte sich Amels einen ganz neuen Trick ausgedacht. Er ging auf Reisen, besuchte hier und da sozialdilettante Gesellschaften und dort, vor ihnen eine Beimitz ablegen. Bei solchen Besuchstagen hielt er dann eine Streitszene auf, die Frau eröffneten, er habe unerlaubt gehandelt worden und deshalb zu schließen. Er sei nun vollständig mittelloos und wisse nicht, wie weiterkommen solle. Amels gab sich dabei für den Sohn eines freibürgerlichen Arztes aus. Er befürchtete nur die Wahrnehmung des Beichtgeheimnisses und schworconde von den Geistlichen Beräte von 10 bis 50 Mark. Lange Zeit hatte er mit seinen Bettlägerischen Erfolgen. Denn sein Geistlicher brach bei Beichtgeheimnis. Allmählich härtete es aber durch, dass man es mit einem gerissenen Schwindler zu tun hatte. In Rudolstadt wurde er schließlich von einem Wärter der Polizei ausgeliefert. Er legte vor Gericht ein volles Geständnis ab. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Märchenbuch bei Hanau.
Aus Hanau wir hörten: Die Herren Söhne alte und
kleine Spötter aus Altdingen bei Hanau, hielte von ihrer
Mutter den Wulstig erhalten, auf dem Bergwerksteamart an
Rücklingsen Geld eingespielt. Einmal Wulstig wurde auch von
dem Menschen erledigt, jedoch lebte er nicht im Eisenlande,
sondern in einem Landhause und Gemüsehofe, das nach Schlossberg
auf. Wulstig war mit einem Nachbarn, der beim Bezeichnen
der Leute die Lust empfing. Als er seines Angesichts mehrfach
sah er sich eine Augenlücke in ihrem Kopf, die ihn schwer bewirkt.
Die Leute des erledigten Märchens wurden bald darauf ver-
scharrt in einem Dornenbäumchen vornehmlich. So handelte
um einen 22 Jahre alten Meistersgesellen Heinrich Redemar
aus Hanau, der ein Märchenbuch schrieb.

Das Grab des unbekannten Soldaten.
In Warschau hat vor Kurzem die Uraufführung eines Film-Dramas stattgefunden, das den Namen **Der Soldat** tragen möchte. Die Handlung teilt sich in zwei Teile: der eine Teil ist sehr kurz, geht auf die Beisetzung des Soldaten eines Frontkämpfers, der bei seinem Heimatdorf ums Leben kam und an der Grenz versteckt den Rest seines leichten Gepäckes zurückgelassen hat. Der Rest besteht aus dem Film **Die Ordenskette**. Er hat das Stück nach einer Novelle des polnischen Schriftstellers Zing gedreht.

Spritschmuggel in skandinavischen Gewässern.

Die Jagd auf die Spottschmuggler hat in Südbanuvi wieder in vollem Umfang eingesetzt. Die Boule in dielem Schmuggel, die am Teil durch die Konvention von Helmsdorf einer internationalen Abmachung aus Unterbindung des Spottschmuggels vor allem auf Kleinstseesuinen herbeigeführt worden war, hat nicht lange gedauert. Zurzeit ist der Schmuggel wieder fast im Gange. Aus allen Gesenden der Südlichen und westlichen Küste werden wieder große Schiffe ausgeladen und berichtet. Es steht füR, daß die Schmuggler nunmehr auf Meisthoden übergegangen sind, die auch in Südbanuvi sehr gebräucht werden. Die Spottshändler verbergen sich nunmehr in den Fjorden, die in den Läden sind, verdinglich zu haben ist, einfrieren, und die Waren dann in anderen Schiffen verfrachten. Ein internationales Gesetz, meistens dort, wo die Hobbegewohnt wohnende Länder einvernehmen empfand, dass eine bestimmte Daseinsfähigkeit der Südsee-Boote aus wird, die verbotene Meisthoden unterstellt werden. So kann, wie einstimmig festgestellt, die S. S. Westfalen, die S. S. Bremen, die S. S. Europa und die S. S. Prinzessin Victoria Louise unterstellt werden.

Territorium, häufig ein solches Depositschiff, dem man aber bis jetzt noch nichts entnehmen konnte. In dunklen stürmischen Nächten oder bei Nebel wird die wertvolle Spedition auf Land verbracht und in nachtlängen Automobilanhängern in die einzelnen Südstädte transportiert, wo sich die Abnehmer mit Gier auf die verdornte Ware werfen. Der Export kommt meistens aus Holland, Den Haag und über Danzig.

Die Hessenländische Konvention hat wohl den kleinen Saargau und die Pfalz zu ihrem Hintergrund gesetzt, dafür über sich der Sprößlingsstaat Sachsen-Anhalt als Nachfolgerin herbeigeführt. Der Sprößlingsstaat ist jetzt nur noch etwas für Großkapitalisten. Häufig werden bis zu 1000 Prozen verdient. Freilich ganz ohne Risiko kann man nicht über Nacht ein reicher Mann werden. Manchmal erleidet die Herrlichkeit mit einer donnernden Welle. So hat vor kurzem das Schädel einer der abgesetzten Sprößlingsstaaten namens Bremer aus Arbeitslosigkeit (Städte) dort gestorben. Lange Zeit datteln jetzt die Schädel auf, das plötzlich eine kleine Stadt aus dem Nichts entstanden ist und gleichzeitig wunderschön ist. Bremen, der Schmutzmann von Nürnberg, in Nürnberg gewandert, nicht weg, kein Mittwoch.

Jadestädtische Umschau.

Rütingen, 23. Februar

Generalversammlung der Feuerbestattungsanhänger. Uns wird berichtet: Der Feuerbestattungsverein hielt gestern im "Werftspiekhau" seine erste Hauptversammlung ab. Es waren nur über 300 Mitglieder in einem so erheblichen. Die Tagesordnung lautete: 1. Wahl einer Ortsleitung, 2. Wahl eines Delegierten zur Hauptversammlung Berlin, 3. Verschiedenes. Zum ersten Punkte der Tagesordnung teilte der Geschäftsführer des Vereins, Herr Büschel jun., mit, daß Ortsgruppen mit mindestens 150 Mitgliedern neben dem Geschäftsführer eine ehrenamtliche Ortsleitung wählen können, bestehend aus einem Vorstand, dessen Stellvertreter und einem Beirat. Die Ortsleitung hat das Interesse der Mitglieder zu wahren, die erforderliche Werbetätigkeiten zu entfalten, die Interessen des Vereins zu wahren und die Geschäftsführung zu überwachen. Die Versammlung beschloß einmütig, eine Ortsleitung zu wählen, bestehend aus den Herren Gottwitz, Paul Dittke auf Siebelburg als Vorständen, Beratungsdelegierter Jacob als dessen Stellvertreter, und Kassenbeamter Meemken als Beirat. — Zum zweiten Punkt der Tagesordnung gab Geschäftsführer Büschel die Befürmmungen über die Wahl eines Delegierten zur Hauptversammlung bekannt, die am 22. April in Berlin abgehalten wird. Ebenfalls einmütig gewählt wurde als Delegierter der Geschäftsführer Büschel, als dessen Stellvertreter der Vorständige Dittke. — Unter "Verschiedenes" wurde schließlich entschieden, daß der Magistrat Wöhlemshausen plant, die Einrichungseinrichtungen zu erhöhen, da die Zahl der Einschneidungen nicht erreicht worden ist, die beim Bau des Krematoriums der Rentabilitätserreichung zugrunde gelegt worden ist. In der lebhaften Aussprache darüber wurde hervorgehoben, daß eine Gehörlosenanstalt, die die Gehörlosenbildung nicht fördern, sondern behindern werde. Die Versammlung beantragte den Vorstand, einer Lehrerseminarbildung mit Rücksicht entgegenzutreten. Ebenso der magistratischen Klaffizierung der Toten nach dem Vermögen der Bestattungspflichtigen. Die Feuerbestattungsvereine seien die Träger des Feuerbestattungsgebäudes. Ein Entgegennommen des Magistrats zwecks einheitlicher Behandlung der Mitglieder liege ebenso im Interesse des Krematoriums wie der Feuerbestattungsvereine. — Weiter wurde die Anstellung eines Beiseitlers angeregt. Es soll jedoch dabei bleiben, daß die Monatsbeiträge an den Geschäftsführer abzuhängen sind, bei dem auch die Vereinsetzung unentbehrlich in Empfang zu nehmen ist. Die Einrichtung von "Zimmer"-Räumen in den einzelnen Stadtteilen soll jedoch ins Auge gefaßt werden. Bekanntgegeben wurde, daß am 8. März der Werbeschiff "Memento" im "Werftspiekhau" läuft, in dem das gesamte Feuerbestattungswesen veranlaßt wird. Zur Dekoration der Unterkünften haben die Mitglieder der P. A. R. (Kreismitglieder 30 P.) Eintrittskarten für jedes neugeworbene Mitglied einen Monatsbeitrag vorgesehen. — Mitteilte wurde noch, welche gesetzlichen Schwierigkeiten der Aufstellung des alten Feuerbestattungsvereins entgegengestanden. Zuletzt wurde die Feuerbestattungsvereine angezeigt, daß sie ebenso wie die Feuerbestattungsvereine, die von deren Gegnern ge-

Aus Paris wird berichtet: In der Chronik der heldenmütigen Kämpfe, die französische Seeleute mit den Elementen ausgetragen haben, dürfte die Geschichte des kleinen französischen Dampfers "Edmond René" beispielhaft dastehen. Die ältesten kurmerprobten Seeleute hatten Tränen in den Augen, als das englische Handelsdampfer "Darwen" im Schleppzug mit dem kleinen französischen Dampfer in den Hafen Nordhafen eingelaufen ist. "Edmond René" blieb halb demoliert, als ob die Granaten eines großen Geschützes an Bord einen Volltreffer erzielt und eine ungeheure Verheerung angerichtet hätten. Selbst die Kommandobrücke schaute. Das Schiff bot einen wahrhaft traurigen Anblick, die sieben Matrosen der Besatzung waren bis aufs Skelett abgemagert und es bedurfte nicht viel Phantasie, es zu ertragen, daß sie eben einer Todesgefahr entronnen waren.

Herrn ist betont, daß die "Edmond René" verloren ist. Sie ist wahrscheinlich ein Englisches handelsmännisches Kompass mit den entsprechenden Gewichten des Oceans. Daß dabei die Wachttürme und nicht die Elemente den Sieg davontragen, ist wohl auch zum Teil dem Zufall, der das englische Handelsdampfer "Darwen" auf die feindlichen Gewässer, wo der französische Dampfer sich herumtrieb, geführt, aber auch zum Teil dem unbedachten Mut dieser Menschen in höchster Lebensgefahr gewünscht, die einen phantastischen Kampf vor dreißig Tage lang durchgehalten hatten.

Die Belagerung des französischen Dampfers wurde mittwoch auf der Fahrt über den Watten der Nordsee von dem Unglück befreit, daß der Kompass an Bord infolge eines Defekts, der bei Ablauf übersehen worden war, plötzlich nicht mehr funktionierte. Sie hatten keine Weisheit mehr und konnten sich nunmehr nicht recht orientieren. Wohl ist das gesuchte Klimmaum für geübte Seeleute in solchen Fällen ein Erfolg für die schlafende Magnetenadel, ein gewaltiger Atlas, der ihnen die Himmelsrichtungen anzeigen. Zu dem ersten Unglück gelieferte sich jedoch ein zweites. Dicht Wogen hingen Tag und Nacht am Firmament und durchdringende Stürme draußen über das Meer mit unheimlicher Geschwindigkeit dahin. Während die Stürme die Wogen peitschten, öffneten sich die Schleusen des unheimlichen

Stilistisch verbreitet werden, entgegenzutreten. Derartige Gedanken sollten sofort unter Feststellung der Verbreiter dem Geschäftsführer oder dem Vorstandsmann mitgeteilt werden. Mit dem Appell rege für die Feuerbestattungsstädte einzutreten, wie die Gesamtheit geschah.

Ein Motorradfahrer überführte eine Radlerin. Ein Automobil ereignete sich gestern abend kurz nach 6 Uhr an der Ecke Güterstraße/Rauchstraße zwischen einem Motorradfahrer, einer Radfahrerin, der Motorradfahrer, ein Marineangehöriger, fuhr mit einem W.M.-Rad in stetem Tempo auf der Güterstraße in Richtung zum Mühlenteich und stieß mit der Radfahrerin, die in die Rauchstraße einbiegen wollte, zusammen. Nur der Wollgesang war der Fahrer, es erwiderten, daß außer dem leicht verletzten Fahrer kein weiterer Schaden entstanden ist.

Auch die Arbeiter-Wohnhäuser des Werks kommen dran. Radweg der Marinewerft im letzten Sommer ihre Beamtenwohnhäuser hat „Schub“ bringen lassen, soll dies nun auch mit den kleinen Arbeiter-Wohnhäusern geschehen. Es sollen die hölzernen Eingangspforten, die im Laufe der Zeit recht morsch und abgenutzt geworden waren, jetzt vollständig erneuert werden. Wo sonst noch Auslegerungen größeren Stils erforderlich sind, wird ebenfalls Hand angelegt.

Am Montag fährt in der Großstraße vor dem Hotel „Zum Löwen“ ein Motorrad eines jungen Jungens an und zieht ihn zu Boden. Dieser Junge wurde hierbei das rechte Bein gebrochen. Der Radfahrer summerte sich nicht um das jammernnde Kind, sondern das schwund eilige Augenzeuge dieses Vorfalls und sonstige Personen, die laddionische Angaben hierüber machen können, werden gebeten, sich bei der Gendarmerie zu melden.

Wetterbericht: Wetter für Freitag, den 24. Februar: Schwache bis mäßige südwestliche Winde. Bewölkungsanzahl, wärmer, leichte Niederschlagsneigung.

Auf Teilzahlung!!

Herren- und
Jünglings-Garderoben
aller Art

bei bequemer An- und Abzahlung
und sofortiger Mitgabe der Ware.

Heinr. Frese Markt-
str. 37

Futterkartoffeln
Speisekartoffeln
Brennmaterialien
Futtermittel

Folkert Wilken
Brunnenstr. 3
Fernrat 634

Büntings Broken-Tee

sind und bleiben führend!

Büntings rote Brokenpackung 1/4 Pfd. 1.20 Mk.

Büntings blaue Brokenpackung 1 Pfd. 1.00 Mk.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Betten

kaufen Sie nur bei

Wulf

Fernrat 767 Wallstraße 32
Zahlungs-Erlichterung!

Der Werwolf.

Roman von Luise Westkirch.

4 Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Er nicht dem Bruder freundlich zu und wandte sich noch einmal, daß ich stehen in seiner blonden Schönheit im leuchtenden Sonnenchein, eine Verkörperung des Frühlings, der Jugend, des Erfolges.

Songo noch schwede neben Wilden Buttjarken Schelmen-geklich das Bild seines Bruders ihm vor Augen.
Inzwischen war Trin-Aleid heimgesucht. Sie stellte ihren Kopf an seinem Ort und sah zweiderk nach dem kleinen Tobias. Der war aus seinem Bett herausgekrochen und sauste wohleddig am Tisch der kleinen Stube. Schmeichelnd strich sie über sein Haar, die blauen, gebunten Wangen. Er schmiegte seinen Kopf an ihre Schulter.

"Ach mich nicht allein lassen, Trin-Aleid."

"Haben Sie nicht gut für dich gesorgt, die Stine, die Inge?"

"Aleid," knüpfte Tobias. "Aleid, ganz aleid."

"Na was man will, mein Tobias. Au du ich wieder bei dich."

So schob ihm ein Kissen in den Rücken, ging auf das Bett, schüttete die Tortflut im Feuerloch, rührte die Grütze im Kessel um. Dann sah sie nach dem Bett in den Ständen, und sorgsam Umklapp hielten, kam sie gemächlich bis zu der Stelle, wo Inge ihre Erbsen gebacken lag, allein, denn Stine war in den Garten zurückgeschlüpft, sobald die Bäuerin ins Haus trat.

Inge sah mit einem Blick zu der Stiebmutter auf. Ihr Kopf war kaum halb leer.

"Ich hab' getan, was ich kann, Mudder, ganz gewiß."

"Das weiß ich also lang," sagte Trin-Aleid ahschließend, "doch du bist von den Hinteren bist, was Tobies entzweit. Du gib' mir kein Haar, daß du mir helfen kannst."

"Ach auch nich mehr solls auf mich, Mudder!"

Trin-Aleid machte eine gleichgültig abwehrende Bewegung.

"Da würd' ich nie zu End kommen!"

Mit schweren Schritten kamwte das Gelände herein. Wilm Rattenbühl hielt die Hände zusammen, die Augen niedergeschlagen. Mit einem mühsamen Seufzen zog er einen Stuhl an seinen Platz, dockte nur die Kerzenfackel des Holzes beiseite, doch er ihm in der Hand zusammenfachte. Sämmich er. Nur als Würste auf Brotzeit der Bäuerin erklärte, daß der Tortflock wahrholtig bis zum Abend fertig geködert werden würde, und daß er in der Nacht, damit noch Bremen aufzufahren könne, sagte Wilm in hartem Ton: "Au din de mit

Würste übergekommen, daß diesmal ich die Fohrt mach."

"Aus was für'n Grund denn?" fragte Trin-Aleid.
"Na so," erklärte Wilm dreist, "ich werd' mir woll mal ein vergnügten Tag machen wollen in der Stadt."

Trin-Aleid blieb stehen. "Wir inaten dr vanadend noch über."

Dann hob sie die Mahlzeit auf.

Ohne sich einen Blick zu gonen, ohne nur die Lider aufzuheben, schoben Wilm seinen Stuhl in die Ecke zurück und ging mit Würste weiter hinaus ins Moor.

Die Abendmahlzeit verließ ebenso ungemütlich. Als die Schüssel leer gegezen war, ging Trin-Aleid in die kleine Stube, stürzte die Hämelmölpe über dem runden Tisch an. Dann trat sie auf die Schüssel.

"Wilm! — Wilm Rattenbühl! Komm dr eins herein. Ich hab' das was zu lagen."

Unwillig gehörte Wilm, drückte die Tür hinter sich ins Schloß und lehnte sich dagegen in trostiger Abwehr.

"Bin ich. Was soll's?"

"Sagen sollt, aus was für'r Grund du mit mir tüchst, Wilm."

Er hob seine Augen auf. Zornige Empörung färbte ihr Blau fast schwarz.

"Das fragt' ich! — Das hast die Karsch mich zu fragen?!"

"Hab' ich dich nich gehehn verlaßt' Abend, wie zu Kort Ohlens einen angeplint holt wie ein Birzütte? Hab' ich dich nich gehehn beut in der Früh, wie du aus Kort Ohlens sein Alter geflossen bist, dich bei ihm an, gos' dich! und mit dein Händens in sein Gesicht herumgeschlägt' dich?"

In Trin-Aleids Augen stand ein Lächeln.

"Ja, Wilm Rattenbühl, du hast gos' recht gehabt."

Wilm Rattenbühl verließ den Abend freundlich angeguckt, unvorangekündigt, wie ein Wolf.

"Bin ich. Was soll's?"

"Sagen sollt, aus was für'r Grund du mit mir tüchst, Wilm?"

"Un du meinst," brauste Wilm auf, "daß ich das selben werde?"

"Ja, Wilm, das mein' ich."

"Denn ich hab' dir, daß du fals meinst. Ich bin kein Spion."

"Als hätte ich mich unterstanden, mein Augen zu dichten, was werlige. Du hab' mich gerufen. Du hast mich mir gegeben. Wenn du dir nu erbildt' mich zum Patron haben zu können, wie die Leute sagen, dok' du das mit mein Borgiaher getrieben hab' denn — denn — denn —"

"Was denk'?" fragte Trin-Aleid langsam. "Wilst mich denn vermodern oder was?"

Er schaute auf, daß sie mit einem bösen Bild. Seine Lippen wurden schmal in seinem Zorn.

Tragödie auf hoher See.

Das Schiff ohne Kompaß.

Eine moderne Odyssee.

Aus Paris wird berichtet: In der Chronik der heldenmütigen Kämpfe, die französische Seeleute mit den Elementen ausgetragen haben, dürfte die Geschichte des kleinen französischen Dampfers "Edmond René" beispielhaft dastehen. Die ältesten kurmerprobten Seeleute hatten Tränen in den Augen, als das englische Handelsdampfer "Darwen" im Schleppzug mit dem kleinen französischen Dampfer in den Hafen Nordhafen eingelaufen ist. "Edmond René" blieb halb demoliert, als ob die Granaten eines großen Geschützes an Bord einen Volltreffer erzielt und eine ungeheure Verheerung angerichtet hätten. Selbst die Kommandobrücke schaute. Das Schiff bot einen wahrhaft traurigen Anblick, die sieben Matrosen der Besatzung waren bis aufs Skelett abgemagert und es bedurfte nicht viel Phantasie, es zu ertragen, daß sie eben einer Todesgefahr entronnen waren.

Herrn ist betont, daß die "Edmond René" verloren ist. Sie ist wahrscheinlich ein Englisches handelsmännisches Kompass mit den entsprechenden Gewichten des Oceans. Daß dabei die Wachttürme und nicht die Elemente den Sieg davontragen, ist wohl auch zum Teil dem Zufall, der das englische Handelsdampfer "Darwen" auf die feindlichen Gewässer, wo der französische Dampfer sich herumtrieb, geführt, aber auch zum Teil dem unbedachten Mut dieser Menschen in höchster Lebensgefahr gewünscht, die einen phantastischen Kampf vor dreißig Tage lang durchgehalten hatten.

Die Belagerung des französischen Dampfers wurde mittwoch auf der Fahrt über den Watten der Nordsee von dem Unglück befreit, daß der Kompass an Bord infolge eines Defekts, der bei Ablauf übersehen worden war, plötzlich nicht mehr funktionierte. Sie hatten keine Weisheit mehr und konnten sich nunmehr nicht recht orientieren. Wohl ist das gesuchte Klimmaum für geübte Seeleute in solchen Fällen ein Erfolg für die schlafende Magnetenadel, ein gewaltiger Atlas, der ihnen die Himmelsrichtungen anzeigen. Zu dem ersten Unglück gelieferte sich jedoch ein zweites. Dicht Wogen hingen Tag und Nacht am Firmament und durchdringende Stürme draußen über das Meer mit unheimlicher Geschwindigkeit dahin. Während die Stürme die Wogen peitschten, öffneten sich die Schleusen des unheimlichen

Stilistisch verbreitet werden, entgegenzutreten. Derartige Gedanken sollten sofort unter Feststellung der Verbreiter dem Geschäftsführer oder dem Vorstandsmann mitgeteilt werden. Mit dem Appell rege für die Feuerbestattungsstädte einzutreten, wie die Gesamtheit geschah.

Ein Motorradfahrer überführte eine Radlerin. Ein Automobil ereignete sich gestern abend kurz nach 6 Uhr an der Ecke Güterstraße/Rauchstraße zwischen einem Motorradfahrer, einer Radfahrerin, der Motorradfahrer, ein Marineangehöriger, fuhr mit einem W.M.-Rad in stetem Tempo auf der Güterstraße in Richtung zum Mühlenteich und stieß mit der Radfahrerin, die in die Rauchstraße einbiegen wollte, zusammen. Nur der Wollgesang war der Fahrer, es erwiderten, daß außer dem leicht verletzten Fahrer kein weiterer Schaden entstanden ist.

Auch die Arbeiter-Wohnhäuser des Werks kommen dran. Radweg der Marinewerft im letzten Sommer ihre Beamtenwohnhäuser hat „Schub“ bringen lassen, soll dies nun auch mit den kleinen Arbeiter-Wohnhäusern geschehen. Es sollen die hölzernen Eingangspforten, die im Laufe der Zeit recht morsch und abgenutzt geworden waren, jetzt vollständig erneuert werden. Wo sonst noch Auslegerungen größeren Stils erforderlich sind, wird ebenfalls Hand angelegt.

Am Montag fährt in der Großstraße vor dem Hotel „Zum Löwen“ ein Motorrad eines jungen Jungens an und zieht ihn zu Boden. Dieser Junge wurde hierbei das rechte Bein gebrochen. Der Radfahrer summerte sich nicht um das jammernnde Kind, sondern das schwund eilige Augenzeuge dieses Vorfalls und sonstige Personen, die laddionische Angaben hierüber machen können, werden gebeten, sich bei der Gendarmerie zu melden.

Wetterbericht: Wetter für Freitag, den 24. Februar: Schwache bis mäßige südwestliche Winde. Bewölkungsanzahl, wärmer, leichte Niederschlagsneigung.

Gesellblatt für den Kreis Oldenburg. Die neuen Ausgaben dieses Blattes haben folgenden Inhalt: Nr. 113: Bekanntmachung des Ministeriums der Kirchen und Schulen vom 9. Februar 1928, betreffend Vereinbarung der Unterrichtsverhältnisse der Kinder über die Durchführung des Artikel 47 Abs. 1 der Reichsverfassung. Nr. 114: Bekanntmachung des Ministeriums der Kirchen und Schulen vom 9. Februar 1928, betreffend Erweiterung der Reisezeitung für Kinder über die Sonderheiten des Kreises Oldenburg. Nr. 15: Bekanntmachung des Ministeriums der Kirchen und Schulen vom 10. Februar 1928, betreffend Aufhebung der privaten Bischöflichen Schule.

Wer war Augenzeuge? Am Montag fuhr in der Großstraße vor dem Hotel „Zum Löwen“ ein Motorrad eines jungen Jungens an und zieht ihn zu Boden. Dieser Junge wurde hierbei das rechte Bein gebrochen. Der Radfahrer summerte sich nicht um das jammernnde Kind, sondern das schwund eilige Augenzeuge dieses Vorfalls und sonstige Personen, die laddionische Angaben hierüber machen können, werden gebeten, sich bei der Gendarmerie zu melden.

Wetterbericht: Wetter für Freitag, den 24. Februar: Schwache bis mäßige südwestliche Winde. Bewölkungsanzahl, wärmer, leichte Niederschlagsneigung.

Betten

kaufen Sie nur bei

Wulf

Fernrat 767 Wallstraße 32
Zahlungs-Erlichterung!

Ich sag' dir' wahrt dich, er zwinkte zwischen den Jännen. Trin-Aleid Augen, die einen fragenden, forschenden Blick gehabt hatten, wurden plötzlich hell und klar wie Glas.

"Süß eins! Was bist du für'n Streithahn! Aber ich mag das gern. Ich mag eben, wenn Männlein auf ihr Recht des Flehen." Wilm, lieber, dummer Junge, fragt gar nich, aus wes' für'n Grund ich all das gelan hab'."

"Weil der verlaßte Eitelkeit dir sein Ruh löß, weil Kort Ohlens, der nach sein Frauenzimmer fragt, nach dir fragen löff! Weil die Männerwelt nach dir fragen löff!"

"Um dich hab' ich's gelan, Wilm Rattenbühl."

Sein Gesicht veränderte sich. Die Erhöhung darauf wurde Staunen.

"Um mich?"

"Weil ich dich lieb hab', du Narr. Weil ich nich will, daß Kort Ohlens einen Haß auf dich wirkt. Wedeen Kort Ohlens, der wahrt ich sor' kein Zorn. Aber du haft ja sein Nachgebänt. Allesamt auf wie ein Sowellstücken. Wie dentst dir, daß das angehöll: du auf'n Kreienhot na Ohlens auf sein Stelle, beide in Lütgendamm — um Todfeindlichkeit zwischen euch zu halten."

Um Wilm Rattenbühl drehten sich die Stubenwände, so lehr perwirte ihm der jähr. Übergang von tierischer Geltontäglichkeit zu menschlicher Glüd.

"Is das — — is das wahre?"

Trin-Aleid sah eine seiner blonden Haarlocken, zupfte sie nedend, "Du Dummbad! Sag dich inn Spiegel un denn bes' ammort, die leibl' wecken ein Frau besser gefallen mag, du — oder Kort Ohlens."

Unwilligstig folgte Wilm Rattenbühl Bild ihrer den den Hand. Es war ein schönes Gesicht, das ihm aus dem Glas entgegenkam, ein gutes, frohes Gesicht in dem Leucht'nen Glüd. Leise, leise, dicht an seinem Ohr sprach die Frau: "Wilm, Trin-Aleid hat sein Augens un sein Verstand? Weinig, un loßt den hellen Frühlingsmorgen aus un greift nach eins Sturmwinden Wilm!"

Er riss sie an und schaute sie in einem bösen Bild. Seine Lippen wurden schmal in seinem Zorn.

Trin-Aleid, ich hab' dich lieb, lieb wie gar nix sonst auf der Welt — Rist den Haß tot, dich! dich! Ich hab' mich mit einer mein Leben nehmen, als daß ich dich lasst! Wilm, an Ende mit dem Bettspiel! Sag wann wollen wir freien?"

"Wenn du deinen Frieden gemacht hab' mit Kort Ohlens."

"Der kommt von allein, wenn ich als dein Mann auf Kreienhof sitte. Sag mich nach Scharmbeid geh' un die Räume laufen."

(Fortsetzung folgt.)



Oldenburg.

Gedächtnisfeier für den alten Reichspräsidenten. Der Ortsteil Oldenburg des "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" hält, wie im Vorjahr, ähnlich der Wiederkehr des Todesstages des alten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert am Dienstag, dem 28. Februar 1928, abends 8 Uhr, im „Ziegelseel“ eine Gedächtnisfeier ab. Als D. Tangen und Landrat Bauer, Linden, Stadtkirche werden den Abend würdig umrahmen. Der Eintrittspreis beträgt 0.30 Mark. Alles Arbeit ist aus dem am Sonnabend erscheinenden Inserat ersichtlich. Wie bitten alle Republikaner, sich schon jetzt auf diesen Abend einzustimmen zu wollen.

Oberrechtschule. Die diesjährige Reiseprüfung der beiden Oberprima und am Dienstag mit der mündlichen Prüfung, die unter dem Vorsteher der Reiseprüfung abzuholen wurde, ihren Abschluss führte der Schulleiter Dr. Müller abholen. Von der mündlichen Prüfung wurden bestellt die Schüler: Bubbe (Mathematik und Naturwissenschaften), Brödner (Vollschulreife), Dernede (Aura), Fohs (Bandwirtschafft), Gauß (Bauingenieur), Hasdorff (Vollschulreife), Hölsdorff (Kaufmann), Klopennburg (Vollschulreife), Roth (Mathematik und Naturwissenschaften), Ernst und Walter Bannemann (beide Vollschulreife), Reimers (Germanistik), Riedel (Kaufmann), Rommel (Vollschulreife), Schiobach (Kaufmann), Schott (Aura), Truttmel (Vollschulreife). Die Namen der nach der mündlichen Prüfung für reif erklärten Abiturienten sind: a. Böhl (Vollschulreife), Breitenbach (Medizin), Chortian (Musikwissenschaft), Cromer (Vollschulreife), Dippmann (Vollschulreife), Ehrentraut (Germanistik), Harms (Kaufmann), Helms (Medizin), Höhnen (Vollschulreife), Neimer (Vollschulreife), Neyer (Vollschulreife), Müller (Vollschulreife), Rader (Vollschulreife), Voßmann (Medizin), Rude (Kaufmann), Sedelin (Vollschulreife), Westerholt (Kaufmann).

Gedenkfeier für die im Kriege Gefallenen. Für Sonntag, den 4. März d. J., bereitet die Landes- und Ortsgruppen des Volksbundes Deutsche Kriegerverbände als Beauftragte des Ausschusses für die Feierlichkeiten eines Volkstrauertages Feiern zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen vor. Das Staatsministerium hat die Verwaltungsbüroden veranlaßt, die Durchführung der Gedenkfeiern zu unterstützen und ihnen behördlichen Schutz anzgedeihen zu lassen, damit sie der Würde des Tages und dem Erdenken der Gefallenen entsprechen. Von den oberen Kriegerverbänden des Landes ist mitgeteilt worden, daß sie die Parzelle ausselektiert haben, an diesem Tag im Gottesdienst der Gefallenen zu gedenken und in der Mittagszeit die Kirchen glocken läuten zu lassen. In den öffentlichen Staaten und Gemeindegebäuden wird während des ganzen Tages Aufstellung gehalten werden. Die Reichsverteidigungsministerie zieht gleiche Anordnung auch für ihre Dienstgebäude im Lande treffen. Es wird gebeten, daß sich die privaten Gebäude im entsprechenden Maße ausstellen. Die Theate, Kinos usw. werden erlaubt, mit ihren Besuchern auf den Gedanken möglichst weitgehende Rücksicht zu nehmen. Um Tage vorher werden in den Schulen des Landes Gedenkfeiern abgehalten.

Berufsbildung für Frauen und Mädchen. Das im Einzug dem Reichsamt für Berufsbildung vorliegende Berufsausbildungsgebot ist u. a. für die Frauenvölker von besonderer Bedeutung, weil der hauswirtschaftliche Beruf dadurch eine gesetzliche Regelung erhält. Dies wird wahrscheinlich manche Mädchen veranlassen, sich dieser früher vielleicht als minderwertig angesehenen Berufsbildung, die jetzt als vollwertig in der Reihe der Berufe anerkannt wird, zuzuwenden. Die Berufsbildung kann daher jetzt die rätselhaften jungen Mädchen mit gutem Gewissen und aus volker Überzeugung auf diesen Beruf hinweisen, von dem sie in Zukunft dieleblichen Sicherheiten erwarten dürfen, wie von jedem anderen Beruf. Gesundheitlich wird die hauswirtschaftliche Beruf sehr förderlicher sein, als etwa die Kaufmännische Laufbahn, und sie ist einen etwas höheren haushaltlichen Aufwand vorbereitet. Wer oft wird den Berufsbildern von der berühmten Mutter die Freude vorgelebt, in welchem Beruf ihre Tochter innen Besiedelung finden kann und ob nicht die Chancen höchste Erfüllung eines Frauenebens bedeutet. Eine Berufsbildung darf nicht kleinrätig und nur in dem Sinne geachtet werden, daß in der Ehe wie im Beruf das höchste an den Kindern des inneren Menschen in der Arbeit für andere und im Dienst der Gemeinschaft. So ist die Berufsbildung keine rein wirtschaftliche Aufgabe, sondern stellt in geistige und seelische Gebiete des menschlichen Lebens und ist auch dadurch von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Berufsbildung ist jeden Dienstag von 5 bis 7 Uhr, Landstraße 16.

Tagung des Bundes erblindeter Krieger. Hier sind eine Tagung des Bundes erblindeter Krieger der Unterbezirke Bremen, Bremen und Oldenburg statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des bremischen Unterbezirks, Mortens Oldenburg, nahm Bezirksleiter Bräuer das Wort, um einen Referat über Klientenversorgung, Pflegekinder und im Anschluß davon über zwei, Ziel und Zukunftsblick des Bundes. Er ging hierbei von der verabschiedeten 3. Roonie aus, deren wichtigste Punkte die Blindeninvaliden und der Rechtssinnprinzip

Schwer gehandelter Eulenspiegelstreit.

Was ein trieflüchtiges Wiener Bissespächen zumgebracht.

"Schätzli hiermit den Empfang eines goldenen Ute kann
Heit als Gattchen für Marie Neuwirth.
Wintwatter, Kriminalbeamter."

Aus Wien wird berichtet: Ein lüstiges Pärchen lag im Wienerhaus und zog draußen Sündenlang. Bis der lezte Goldschmied verging war. Aber die leise Mitterl hatte noch gar keine Lust, schlafen zu gehen, und ihr Kavaliere, der Gute, hatte noch immer einen Morbus durch. Daher der Wirt ihnen was aufzuhören, daran war gar nicht zu denken! Sie muhen sich also Geld verdolben, um jeden Preis.

Und das partiel die Mitterl auf eine famose Idee. Sie hatte einen alten Bekannten, einen Schuhklemmer, einen lebenslänglichen Menschen, der ihr, wie sie noch ein kleiner Madel gewesen war, immer was gekostet hatte. Und der Wirt kann nun das seine Baar. Der Gute mochte sich kein hemmstoffen, er holte einen Kriminalbeamten vor, der seine Kriminale kommen soll. Kelle, und die Mitterl seit ihm handhaben zu halten und ihn loszulassen; außerdem muhne er noch Kraft und unverhofft dreimalblod, was er vogelhaft zusammenbrachte. Die Mitterl aber, die Weinlese herzabsteckend und erzählte dem alten Schuhklemmer, immer wieder, um Schluchen unterbrochen, daß märe gleich eine Polizeistreife von dreien Maff eilegen, lund würde ke der böse Kriminalbeamte vom Fleck weg in den Arrest bringen.

Der Schuhklemmer, welches hera hatte dieses Mittel mit dem Wandel, aber Geld hatte er selber keinen. Nur eine kleine Ute kann Kelle, die wollte er ja gern zur Verfügung stellen, um die kleine Mitterl vor dem Arrest zu erretten — aber ob die böse Polizei sich annehmen würde? Der gestraffte Herr Kriminalbeamte runzelte die Brauen, dann wog er die Ute und die lärmere Kelle pralle in der Hand und sagte schließlich, daß die Polizei ausnahmsweise auch einen Wert gegenstand an Zahlungstat nahme. Worauf es Ute und Kelle in die Tasche gelaufen ließ und dem alten Mann noch eine ordnungsgemäße Verhältnis folgenden Innthalte überreichte:

für die Witwen und. Wenngleich die Hörberungen auch nicht in dem gemeinsamen Umfang bewilligt seien, habe die Regierung doch Verständnis dafür gezeigt, so daß die Lebensehren des Blinden jetzt besser geschützt sei als etwa vor einem Jahre. Nach einigen Ausführungen über die Frage der mittelbaren Krankheiten, die Frage der Kürzere Samt der Nähern auch auf die Erholungskürze zu sprechen. Es wurde von ihm individuelle Kürzere gefordert. Der Bund hat jetzt bereits drei Erholungseinheiten in Wittenberg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt, jedoch seinen Vortrag mit der Forderung nach einer Zusammensetzung. In der Einheit liegt die Kraft. Das Gespräch zwischen den beiden blinden Handwerkern endigte in großer Zügen der Berufe, die den Blinden angeboten werden können. Es deute in seinen Ausführungen, daß der Blinde, um solche Depressionen zu verhindern, selbst nötiger Blinde als das mögliche ist. Solche Berufe sind lediglich Blinde. In der Ute an anhaltischen Auswirkungen im Beruf, die sich an den Beratern und Wundärzten, eben solcher Berufe, beteiligen. Obersprecherungsamt Düsseldorf reicht die Unterstellung des Verfassungsschutzes. Von Vorstand Martin wurde dann noch ein kurzer Bericht über den Hauptheiratstag 1928 gegeben. Der nächste Berichterstattung wird im April oder Mai abzuhören werden.

Ein Kundenclub als Einbrecher abgesucht. Ein unbedeckter Dieb kam in der Firma des Büromitarbeiters Helmut A. aus Bremen vor Gericht. Er knüpfte sich ihm nahezu seit die Begnadung des Artikels 140. Er wurde freigesprochen, da er nichts mit einer Einbrechung zu tun hatte. Er wurde ihm aus der Polizei erlaubt, alle verbürgt und dann kam er aus dem Raum heraus. Da er nichts mit einem Stein, die betreffende Scheunenschiele zertrümmerte und dann jeder sich eben nahm, was er erwidern konnte. Dabei erstaunte ke arbeitsloses Schuh-, Herrenmode und einmal einen Guimmionnen. Einem Teil stand bei dem Angriffen, den man höchstlich auf Grund eines Steckbriefes wegen Raubmordes ermäßigte, wieder, einem anderen Teil hatte er bereits verdrückt. Der Staatsanwalt beantragte eine Geiselfrist von drei Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte lebte bitte am eine milde Strafe, da er wegen des Raubes noch eine höhere Strafe zu erwarten habe und dann wäre er überhaupt nicht aus dem Zuchthaus heraus. Das Gericht kann beim besten Willen keine mildehanden Umstände finden, erkenn waren jedes der vier Fälle auf zwei Jahre Zuchthaus und sieht diese Strafe auf drei Jahre Zuchthaus auswählen. Anschließend werden dem Angeklagten die überragenden Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren überlassen. Die Unterforschung steht mit ihm angeschaut.

Märchenvorstellung für die Kinder der Reichsbannermitglieder. Die Republikanische Union gibt am Sonntag, dem 28. Februar 1928, nachmittags 4 Uhr, im Haus Niederländer für die Kinder der Reichsbannermitglieder das entzückende Kinderstück "Hänsel und Gretel". Der Eintrittspreis beträgt für

jedes Kind 10 Pf. Wir machen alle Interessenten auch an dieser Stelle darauf aufmerksam.

Filmvorstellung über die Normen und Sitten. Um weiteren Kreis Freizeitgelegenheit zu geben, den Normenberatung einstmal etwas näher kennen zu lernen, veranstaltet das Berufsamt Oldenburg am kommenden Donnerstag, den 28. Februar, normitäglich 11 Uhr, in den Theater-Sälen (Schauspiel- und Heimatkunsttheater), einen aufklärerischen Filmvorstellung über die Normen und Sitten. Hierzu sind Lehrer, Schüler und deren Eltern aus den drei oberen Klassen der Volkss- und Mittelschulen sowie alle anderen Interessenten herzlich eingeladen. Der Besuch dieser aufklärerischen Vorstellung kann im Interesse unserer konzentrierten Jugend nicht dringend genug empfohlen werden. Der Eintritt ist frei.

Polytechnisch. Gehoben wurden am 21. Februar vor einem Hause an der Heiligenkreuzstrasse ein Herrenhofred. Metz "Metz", Nr. 387 188. Rahmen lädt mit goldenen Streifen, englische Fensterläden, schwarze, etwas deichmatische Celluloidstühle, große Befestigung, Podest mit Gummiringen, schwarze Schuhbänder, brauner Sattel mit grünem Satteldecke, Torpedostiefel, elektrische Berlin-Lampe. Am Rahmen befindet sich eine schwere Handpumpe und an der hinteren Sessel ein kleiner rundes Schild, in der Nase: zum 19. Februar aus einem Garten an Blumenhof in Obernkirchen ein Abobendebund mit dem Namen "Grete Kelle" auf der Rückseite, zugespielt nicht an dem Bilderrahmen. Der Andenk bringt die Uhr auf dem Kundentisch. Schloßkasten abzuschließen. Geöffnet wurde am 21. Februar in Egerland ein neuer Herrenhofred. Metz "Opel". Das Egerländer Gastronomie wird eröffnet. Bei dem Kundentreffen werden Personen in Schuhkasten genommen werden. Zeitgenossen wurde am 28. Februar der Kaufmann O. R. aus Hüsten westlich Uelzenhausen und Betracas.

Geschäftliches.

Öster. das Frühstück. steht vor der Tür, da heißt es für die Haushalte Sparfüllen zu können, um alle Wünsche der Familienmitglieder erfüllen zu können. Viele Menschen halten das Sparen unter den heutigen Verhältnissen für sehr schwierig und auslöschen und doch ist es möglich man muß es nur richtig anfangen. Ohne daß es die Angehörigen merken, kann man Bulet durch die bekannte Fleinstarmargarine, Blaudampf gelten! eßehen und die zum Kochen und Backen und vor allem als Brotaufstrich verwenden. Sie heißt festen Käse, mit ergiebig und köstlich und hat einen eigenen, feinen Geschmack. Niemand braucht sich irgendwie etwas zu entbehen. Das Mittagbrot, der Sonntagsbrot, die bestreichen Brots werden köstlich mund.

willigen habe ich dich genommen. Alle deine schlechten Angewohnheiten mußt du ablegen, und zwar schleunigstest. Heute ist der zwölfe. Ich weiß natürlich keinen Monat ist unter Hochzeit, daß du nicht. So, und jetzt habe ich richtig meine Blätter bekommen und mein mein Pulver nehmen!

Sie erobt höf und ging in das Schlosstimmer. Käpfer ging zu Schröder hin und schlug ihm auf die Schulter. Alter Herr, du mußt ein bisschen vorvorsichtiger mit Mutter sein, mit ihr ist nicht zu sparen. Ich befürchte mich noch ganz genau darum, wie sie einmal Vater zwei Böderähne ausgestochen hat.

Auf Schröders Kopf kräudert Ad die Haare. Er ist er um 11 Uhr "Gute Nacht!" sagte sie zu ihm: Ich habe dir eigentlich nichts weiter vorzuwerfen; aber du mußt dich daran gewöhnen, etwas liebhaber zu sein, oder mich dir erst ein bisschen in Behandlung nehmen!

In dieler Nacht schläft der Profosit nur schlecht. Er wurde zum Pastor geschickt, um das Autobrot zu bestellen. Sie wurden zum erstenmal und zum zweitenmal aufgeboten.

Was ist mit dir los, Christian? Du siehst so elend aus? Es was mit dem Magen? Dein mag in Ordnung sein zu unserer Hochzeit am Dienstag.

In dieler Nacht schläft der Profosit nur schlecht. In dieler Nacht schläft der Profosit nur schlecht. Er wurde zum Pastor geschickt, um das Autobrot zu bestellen. Sie wurden zum erstenmal und zum zweitenmal aufgeboten.

Wie nennst du mich zu "Diotto"? Er stieß die Hände in die Taschen, ballte sie und sah fort: Sie dürfen nicht. Sie werden, aber ich kann nicht, und ich mag es nicht. Ich will nicht, ich bin Junggeselle und ich bin glücklich.

Was wird nicht? sagte sie und sah ihn am Kroaten und schrie ihn und schlug ihn mitten ins Gesicht, doch ihm der Kopf brummte.

Mit einemmal riß die Kravatte, die nicht mehr neu war, entzwey, und Schröder las sie los und schlüpfte aus der Tasche hinunter, weg.

Er läßt nach seinen Böderähnen, sie waren noch da.

Aber an diesem Tage war er so benommen, daß er in der Bank alle Zahlen gleichzeitig umgeworfen.

In dieser Nacht lag Grete mit gefalteten Händen da und weinte und weinte. "Hans! Hans!" Wie konntest du dies von mir verlangen?

Gehalt monatisch, war vollkommen kindenfrei und muschte nicht, wenn sie mit ihm zupfte.

Furchtbart häßlich und schaurig langweilig war er freisch. Die Kinder, Käpfer und Alisilda, brauchten die sehr kostspieligen einen Vater. Sie sagte, daß es eines Abends mit gefalteten Händen im Bett lag, energisch: "Hans, jetzt habt ich das Versprechen, das ich die viel in meinem Herzen gegeben habe."

Sie singt an, Christian zu dem Prokurranten zu legen, er läßt sich daran. Sie fragte die Kinder, wie er ihnen gefiel. "Diot," logte Käpfer, "Er hat eine hässliche weiße Narbe auf der Welle, doch er nimmt es nicht, zwei Genossen mit ihm mit einer Stein, die betreffende Scheunenschiele zertrümmerte und dann jeder sich eben nahm, was er erwidern konnte. Dabei erstaunte ke arbeitsloses Schuh-, Herrenmode und einmal einen Guimmionnen. Einem Teil stand bei dem Angriffen, den man höchstlich auf Grund eines Steckbriefes wegen Raubmordes ermäßigte, wieder, einem anderen Teil hatte er bereits verdrückt. Der Staatsanwalt beantragte eine Geiselfrist von drei Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte lebte bitte am eine milde Strafe, da er wegen des Raubes noch eine höhere Strafe zu erwarten habe und dann wäre er überhaupt nicht aus dem Zuchthaus heraus. Das Gericht kann beim besten Willen keine mildehanden Umstände finden, erkenn waren jedes der vier Fälle auf zwei Jahre Zuchthaus und sieht diese Strafe auf drei Jahre Zuchthaus auswählen. Anschließend werden dem Angeklagten die überragenden Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren überlassen. Die Unterforschung steht mit ihm angeschaut.

Märchenvorstellung für die Kinder der Reichsbannermitglieder. Die Republikanische Union gibt am Sonntag, dem 28. Februar 1928, nachmittags 4 Uhr, im Haus Niederländer für die Kinder der Reichsbannermitglieder das entzückende Kinderstück "Hänsel und Gretel". Der Eintrittspreis beträgt für

Grete, verbindlich mit, wenn ich tot bin, daß du zu mir komm' und siehe, was ich dir geschenke." Sie nahm die Kinder, die waren sehr aufgeregt, entzückt und lachten laut: "Grete, verbindlich mit, wenn ich tot bin, daß du zu mir komm' und siehe, was ich dir geschenke."

"Niel" antwortete ke bestimmt. Um unter den Kindern wissen will, ob er "untere dänischen Beamtensachen" und so leicht versteckt.

"Grete! Kiel! Hans!" Hans! Ich habe geschenkt gewesen... gegen...

Er konnte nicht mehr sprachen und sah nur bittend mit seinen großen Augen an. Sie drückte ihm die Augen zu und schwor im Kreise der Freunde, alles zu tun, was in ihrer Macht stand, um seinen Mann zu erfüllen.

Über sie leicht würde das nicht sein, jung war sie nicht, kanst mir sie nicht, ke schielte stark mit dem einen Auge, und sie hatte zwei Kinder.

Der Expedient wurde begraben. Grete dachte daran, das Auge operieren zu lassen, entzückt sich aber dann, eine Person zu erlösen; sie war wirtschaftlich und tödlich gut, und sie wußte, daß der Weg zum Herzen des Mannes durch den Magen geht.

Die Person kam eigentlich des Mannes durch den Magen. Sie meinte sofort, daß ihm ihr Essen außerordentlich gut schmecke, er es zwei Portionen von jedem Gericht und legte beim Essen in einem fort.

Er war Junggeselle und hatte dreihundert Kronen seines



Nordwestdeutsche Rundschau.

Sonne. Stiftungsfest des Bürgervereins. Der Bürgerverein "Wienland-Sonne" feierte am Sonnabend, dem 25. Februar, ihr 10-jähriges Bestehen. Da dieses Fest besonders schön ausgestaltet war, kann der Besuch derselben bestens empfohlen werden. Der Tanz beginnt um 5.30 Uhr im Lokale des Herrn C. Höfner. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß um 7 Uhr die Ablösung des übrigen Programms beginnt.

Schortens. Hinweis. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Heimathaus-Schortens beschäftigt, ähnlich seiner Bundesgründungsfeier am 20. Januar einen imposanten Aufzug zu seinem Geburtstag. Der jungen Welt soll ab 6 Uhr zum Schwingen des Tanzes Gelegenheit gegeben werden, und damit die Männer, die nicht langweilen, werden nach dem Fasching ein ausgelassenes Theaterfest und belästigende Vorführungen geboten. Durch ein reichhaltiges Programm verspricht das Fest eine gute Unterhaltungsshow zu werden und dem auf dem Boden einer neuen Zeit stehenden Reichsbanner wird es ein volles Haus liefern. Abgeholt wird das Fest im Saale des Herrn Nordmann.

Wiedenbrück. Aus dem Gemeinderat. Die am Mittwoch in Wiedenbrück abgeholene Gemeinderatsversammlung hatte sich mit der Neuregelung des Feuerwehrens zu beschäftigen. Die seit langer Zeit geführten Verhandlungen haben aber auch in dieser Sitzung noch zu keinem abschließenden Resultat geführt, da über die Organisationsfrage noch Unterschiede bestehen. Eine gewöhnliche Kommission wird mit den Weibern in den einzelnen Ortschaften in Verhandlungen treten, um die Anfassung eines Automobilspurrs zu ermöglichen. Wie im Vorjahr werden auch diesmal die vom Amt vorgeschlagenen sechzehn Kinder nach Rothenfelde oder Wangerode zur Ausbildung geschickt werden. — Wegen Ausstellung von Plakaten des Elektroindustrie-Vereins in Steinhausen macht sich die Einleitung eines Entgeltnungsverfahrens notwendig. Diesem wird zugestimmt. — Die Anfassung von Räumlichkeiten für die Schulen wird bis zur Beratung des nächsten Staatsparlaments hinausgeschoben. Die Einberufung der Zeugnisschüler in den Volksschulen wird die Julialeiter erteilt. — Bei der Regierungserklärung soll beantragt werden, die persönlichen Schulguthaben der Gemeinde auf den Staatshaushalt zu übernehmen.

Tietjen. Zur Betätigungsverein. Der Betätigungsverein für die Kirchengemeinde Jade hielt bei Brumund seine Generalsammlung ab. Nach Eröffnung des Jahres- und des Kassenberichts wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Beitrag wurde auf drei Mark im Jahr festgesetzt. Die Betätigung der Gesellschaft hat ergeben, daß Reserven nachdrücklich sind. Der Verein steht zurzeit 300 Mitglieder.

Delmenhorst. Die Leiche einer jungen Frau in der Grafschaft fand. An der Leiche am Sonntagmorgen war an der Frau ein Damentanzrock und ein Damentopfhut gefunden worden. Da man annahm, daß die Eigentümerin freiwillig in den Tod gegangen wäre, stellte die Polizei weitere Nachforschungen an mit dem Ergebnis, daß gestern abend in der Grafschaft die Leiche einer alten Mähzähnen jungen Frau gefunden wurde. Die Gründe für den Selbstmord sind bisher noch unbekannt.

Leer. Der Schiffsverkehr im Jahre 1927. Nach einer Überprüfung des Hafennamens und im Berichtsjahr 1927 insgesamt 353 Fahrzeuge mit 36.422 B.R.T. im Hafen von Leer angelkommen. Auf die deutsche Flotte entfallen davon 238 beladene und 100 unbeladene Fahrzeuge. Im Huk-

fünftausend, die zum Film wollen.

Und ein Betrüger, der in Gurlen und Filmlese "macht".

Es ist schön, wunderschön ist's, nach acht und mehr Arbeitsstunden, im verfliesten Saal des Kinos zu sitzen. Da zieht die Klappe an uns vorüber, ein Mexikaner weicht mit dem Koffer seine Verfolger ab, das arme Lodenmädchen kriegt im leichten Alt einen edlen Kavalier ... Auch die kleinste Stadt hat heute ihr Kino, überall kennt man Chaplin und Harbens, die Talmadge und Begeyer. Eines Morgens hören die guten Provinzler in der Tischkonzertreihe folgendes Interat: „Der Weg zum Film! Sicherste Ausbildung, glänzende Laufbahn! Filmklasse Schüler in Brünn ...“ Die Zeitungen wurden gefüllt, das Aufnahmebureau der Filmklasse überflutet. Kein Bürger, der nicht einige geistige Schüle entfunden hätte. Hunderte waren zuerst, tausend wurden sie, zweit, dreit, vierthalb ... Der Chef des Unternehmens vermittelte, er zimmerne Garsten, was kann in seinem Clementi. In der sonstigen Laune vertrat er jeden, der die gewünschte Einschreibung von 50 Kronen gesahlt hatte, eine große Jalousie. Freilich, gar kostspielig, wie es in den Anzeigen hieß, war die Absolvierung der Filmklasse nicht. Da gab es einmal „Probeabschluß“, so zwischen 100 und 200 Übungseinheiten, dann das Kursgeld und die Gebühren für Probeaufnahmen. Die Schüler bekommen natürlich ihren Film nie zu sehen. Wenn aber einer danach fragte, dann batte ihn Schöler an die „Jula“ oder gar nach Hollywood geschickt und die Engagierung des Regierigen stand unmittelbar bevor.

Aufstaufwand hatten die betrügerischen Interate verloren. Die meisten sind wohl mit dem kleinen Argos und geringen Geldverlusten davongekommen. Aber nicht alle. Ein Müller verlor seine Mühle und legte alle Erfahrung in die Hände des Filmlehrers. Ein Lehrling verlor knapp vor seiner Prüfung die Leibstelle, Studenten ließen vom Hause weg, Frauen trennten sich von ihren Männern, nur um zum Film zu kommen.

und Kanalverkehr betrug die Gesamtzahl 1822 Schiffe mit 102.200 B.R.T. Am ausgedehnten Seeweg wurden im Berichtsjahr 1927 356 Schiffe mit 83.300 B.R.T. festgestellt, während im ausgedehnten Fluss- und Kanalverkehr 1518 Schiffe mit 98.907 B.R.T. verzeichnet wurden. Der Gesamtverkehr der ein- und ausgegangenen Fluss- und Seeschiffe beläuft sich im Jahre 1927 mittels auf 2265 Fahrzeuge mit 124.327 B.R.T. Im Gefügerverkehr wurden einkommun verzeichnet 93.378 Tonnen, im ausgedehnten 42.944 Tonnen, insgesamt alle 136.322 Tonnen.

Schiffahrt und Schiffbau.

Nachrichten für Seefahrer. Auf der Außenwelle ist nördlich vom Roerland-Lenkstrum das neue der Leuchttürme „A.W.G.“ verkehrt. Sobald die Wetterlage es gestattet, wird die Störung beseitigt. Eine Beleuchtung erfolgt hierüber nicht. Angelhäfen Lage 53 Grad 55 Min. 10 Sec. R., 8 Grad 3 Min. 12 Sec. O. — Auf der Außenwelle wird in der Zeit vom 28. Februar für etwa drei Tage, falls die Wetterlage es gestattet, umwelt der Leuchttürme „A.W.G.“ außerhalb des Fahrwassers ein Feuerstich veranlaßt, um bei Tage und bei klarer Luft probeweise Besuchte mit Lufteinheitssignalen (Rautophon) zu machen, die für die Schiffahrt keine Bedeutung haben.

Warum keiner von den vielen Hunderten den Vertrag bezeichnet hat? Aber Schöler bereitete an eine Erweiterung. Die Filmhalle war glänzend eingerichtet, verfügte über ein großes Kino. Es, der Direktor, kam nie im Kraftwagen vorbei. Wer hätte da noch an der Redlichkeit des Unternehmers zu zweifeln gewagt?

Da das Filmbüro so glänzende Einnahmen abwarf, dachte Schöler bereitete an eine Erweiterung. In Bratislava hatte er bereits eine angrenzende Filiale. Andere sollten folgen. Da kam ihm die Polizei ins Haus, der Filmdirektor wanderte in den wohlhabenderen Arrest.

Und das kam so: In seinen Magazinstunden beschäftigte sich der laubreiche Gurlen und Filmunternehmer mit seinen weiblichen Angehörigen. Unter dem Vorwand des Doktorierens diente er ihnen nach Geschäftsschluss allerlei Liebesszenen. Eines Tages kam er aber an die Untreue. Ihr Bruder ließ zum Kommissariat und Schöler wurde verhaftet. Weil er schon da war, ging man auch gleich auf seine Filmbüro ein und da kam alles an den Tag.

Wegen seiner Angriffe gegen die Kontoristinnen stand nun Schöler vor den Brünnner Geschworenen. Er legte und erklärte, die erste Kontoristin habe ihm keinen Widerrand entgegengestellt und die zweite habe er aus ganz anderem Grund entlassen. Er gab nur zu, daß er die Mädchen geföhrt habe. Die drei Mädchen und die Mutter der Kontoristin beklagten vor Schöler schwärz. Die Geschworenen beschlossen einstimmig die Hauptfrage auf Nachsucht und Schöler wurde zu fünf Jahren Haft verurteilt. Er vertrat die Meinung, daß dieses Urteil schließlich einen starken Stoß verleiht habe, meldete sofort Richterbeileid und verlangt an. Nun barst seiner Sohn die Verhandlung wegen der übrigen Sachen, die er auf dem Reißbrett hatte.

Der eingesperrte Gerichtshof.

Eine niedliche Geschichte hat sich im Magdeburger Landgerichtsgebäude zugetragen. In einem Brauch habe der Richterhof, wenn der Prozeß zu Ende zu führen, bis gegen Mitternacht gezeigt. Als die Verhandlung endlich geschlossen wurde, und man das Gedränge verloren wollte, waren im Treppenhaus und auf allen Gängen sämtliche Lichter gelöscht und die Türen verschlossen. Richter und Staatsanwalt, Befleidiger und Angeklagte waren im Gerichtsgebäude eingesperrt worden. Das Polizeipräsidium erklärte, als ihm dieses telefonisch gemeldet wurde, das Ganze für einen Karnevalsscherz und legte den Hörer wieder auf. Als daraufhin ein Angestellter verlor, durch das Fenster ins Freie zu gelangen und Hilfe herbeizuholen, wurde er von einem Schuppsbeamten für einen Einbrecher gehalten und mit der Schaukralle und dem Ruf: „Halt, du verdammter Schuhältereier!“ bedacht. Endlich aber gelang es doch mit vieler Mühe, dem Schuppsbeamten die Sache klar zu machen und den Gerichtshof in Freiheit zu setzen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Zevener. Sonnabend, den 25. Februar, abends 6.30 Uhr: Antritt sämtlicher Kameraden beim Vereinslokal. Ausmarsch nach Heldmühle.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Casanova!?

„Hotel Vereinigung.“

Sonnabend, den 25. Februar:

Großer Ball.

Hierzu lädt freundlich ein

D. Brumund.

Fettwarenhaus Bräle

Telephon 618. — Breite Straße 89.

Sehr vollsetter Nahmäie . . .	Pfund 1.30
Sehr vollsetter Döflier . . .	1.20
Prima Edamer . . .	0.95
Alzäuer Bergische Butterweich . . .	0.80
Prima Rotkäse . . .	0.80
Prima Landederweich . . .	0.80
Ammert. geröst. geröst. geröst. . .	1.18
Ammert. Schinkenstücke 5 Pfdr . . .	1.00
1703 Besonders billig!!	
Allerleiher vollsetter Emmenthaler Schweizerche . . .	Pfund 1.58
Allerleiher harte Holsteiner Blaudurst . . .	1.50

Union-Theater

Freitag bis Sonntag, abends 8 Uhr:

Wild-West

Der grösste Grotesk Komiker

BUSTER KEATON ALS COWBOY



IM VERLEIH DER

PARUMET

In 7 spannenden lustigen Akten. — 3000 Bilder als Film-Darsteller.

Kathleen Myers, die grosse Kunstreiterin,

als Wild West Führerin.

Lachen ist gesund! — Darum kommt!

Ferner:

Besuch' mich mal bei mir zu Hause!

Eine Bombengroteske in 7 Akten. — Die Prärie im Gewande der modernen Zivilisation. Büffelherden und Ford Autos.

... en viel gemütlicher, als Du glaubst!

UFA-Wochenschau.

Sonntag nachmittag 2 Uhr: In beiden Theatern

Jugend-Vorstellung

mit dem gesamten Programm.

Lichtspielhaus.

Gasthof „Zum Deutschen Hause“.

Breite Straße 61. — Breite Straße 64.

Nur 3 Tage

Freitag, Sonnabend und Sonntag

Wien-Berlin

Ein Liebespiel in 6 Akten zwischen Spree u. Donau mit Bruno Kastner.

Die Spürhunde v. Winkelstadt

Ein Kriminaldrama in 6 Akten mit Richard Talmadge.

Fusel, Sprit u. Company

Lostspiel in 2 Akten.

Auf den Bergriesen

Aktuell.

Sonntag nachmittag 2 Uhr

Jugend-Vorstellung

mit Wien-Berlin

und dem übrigen Jugendprogramm.

Hammelwärder Schützenhof.

Sonnabend, 25. Februar.

Ausfahrtball

Anfang 7 Uhr

Hierzu lädt freundlich ein

(1908)

Franz Thormählen.

Central-Hotel.

Sonntag 26. Februar

Tanz-Kränzchen

Anfang 6 Uhr.

C. MANAK.

Mit Leib und Seele

Eintrittskarten für beide Abende zusammen

1. Mr. Der Übertritt ist zum Ausbau der

verb. mitteleuropäischen Bahnlinien.

Kartenverkauf bei den Buchhandlungen

Hermann, Rubin, Stomos u. beim Schaukasten

seitend aus zu garantieren.

aber eben und dann

durchaus gut.

oder baldmorgen oder

sonnenaufgang besser

als jetzt sofort in 1908

gewünschten Preis.

Betten Joh. Ohm, Brake i. O.

Betten

in nur guten Qualitäten.

Fr. Sager, Brake i. O.

am Bahnhof. Telefon 362.

Lehrling

zu Ostern gefüllt.

Karl Meyer

Sattlermeister

Böttchermeister

Wollwarenmeister

Leinenwarenmeister

Leinwandmaler

Freie Kraftsport-Vereinigung

Rüstringen-Wilhelmshaven

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr:
Eine ganz tolle Angelegenheit!

PAT UND PATACHON IN PELIKANIEN

Wie der kleine Patachon behaupte König geworden wäre. Nur eilige Flucht konnte ihn retten.

Der schwarze Satan
Eine Erzählung aus der Zeit der Indianerkämpfe.

Die neue Wochenschau.

Jugendliche haben in beiden Theatern zu allen Vorstellungen Zutritt

Adler-Theater Deutsche Lichtsp.

Sonntag nachmittag 3 Uhr
in beiden Theatern
Extra - Jugend - Vorstellung
mit unverkürztem Programm

Ab Freitag:

Fußball-Großfilm! DIE ELF TEUFEL

Ein Sportroman mit

Evelyn Holt
Lissi Arne
Gustav Fröhlich
Regie: Zoltan Corda

Ferner:

Jetta Gondal in

Die Gelangene des Scheik

Ein Film aus den Tripolis-Kämpfen

Die neue Wochenschau.

Vorzügliches Künstler-Orchester!

Täglich 5.45 und 8.30,

Sonntag ab 3 Uhr

Kammer-Lichtspiele.

Freitag, Sonnabend, Montag:

Ausnahme-Preise

für Schneiderei-Artikel

Maschinengarn, 200-m-Rolle

schwarz und weiß. 12 Pfg.

Maschinengarn, 1000-m-Rolle

weiß. 50 Pfg.

Rohbaumwolle, 100-g-Lage

22 Pfg.

Zwirn, schw. u. weiß. 3 Stern 10 Pfg.

Baumwolltwist

1 Rolle 5 Pfg.

Seidenplanztwist z. Kt. 3 St. 20 Pfg.

Seidenplanztwist, fb. 30 Pfg.

Blaugardine 20 Pfg.

Lampe, Stoffwolle 3 Kärtchen 25 Pfg.

Nahthaar, schw. u. farb. 3 Kärtchen 25 Pfg.

Halbfertigwaren in verschied.

Breiten sortiert 4 Stück 25 Pfg.

Bobbinband in verschiedenen

Breiten sortiert 6 Stück 25 Pfg.

Schürzenband, blau u. gestr.

4-m-Stück 14 Pfg.

Hosenhöcher, Eisengard., m. 8 Pfg.

Ringband, weiß und creme, m. 8 Pfg.

Rokokordel 7-m-Stück 25 Pfg.

Oesengimpfe 10-m-Stück 30 Pfg.

Barmer Bogen 10-m-Stück 30 Pfg.

Rüschengummiband, 1/2 m 25 Pfg.

Strumpfjungimbund, 10-m-St. 25 Pfg.

Gardinenzäckchen, 10-m-St. 25 Pfg.

Zierstöcke 4-m-Stück 25 Pfg.

Haibandschnürsenkel

schwarz, braun 4 Paar 25 Pfg.

Schuhsenkel, schw. 3 od. 6 P. 25 Pfg.

Perlmutterknöpfe, 1, 2 o. 3 D. 25 Pfg.

Stecknadeln, Brief & 200 Stück. 5 Pfg.

Mess-Stecknad., Br.100 Stück. 5 Pfg.

Haar- oder Lockenkennale

glatt und gewellt. 5 Pakete 5 Pfg.

Schuhzucker Galath 25 Pfg.

Stickscheren, Solinger Stahl 25 Pfg.

Schlupffix 35 Pfg.

Kunstseid.Band, lbg. 10-m-St. 30 Pfg.

Taffeta-band, farbig

Breite 1 1/2, 3, 5, 9, 12, 20, 30, 60

Pfg. 5 8 12 16 22 25 42 48 55

Klöppel-Hemdpassen

1,25 1,10 85 65 48 30 Pfg.

Steckerlei-Splitzen in Stücken

1,25 4,60 9,20 Stück. 1,95 1,75 95 75 Pfg.

und die vielen übrigen Artikel.

J. Margoniner & Co

Henri Barbusse

Die Henker

Einzig berechtigte Uebersetzung von Heinrich Nelson. 145 Seiten. Mit 2 Landkarten. Preis brosch. 2,80. Ganzleinen 5,00.

Dies Buch röhrt an Dein Gewissen

Barbusse berichtet als Augenzeuge aus der Hölle Europas: Bulgaren, Rumänen, Jugoslawen, Griechenland sterben am weiten Terror." Der "Vorwärts" schreibt u. a.: "Möge die Ankündigung des großen Menschenfressendes und Dichters gehört werden!"

Bestellungen werden entgegengenommen von der

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstraße 46. Telefon 2188.

Denen die fragen:
Ist das wahr? mög-
lich man antworten: Die
Wahrheit ist
schlimmer."Führend in Qualität
und in Auswahl!

KONFIRMANDENANZÜGE

in albewährten Qualitäten
in blau und farbig. RM. 18 25 38 49 55 67 75

Joh. Albers
Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Konfektion
Gökerstraße 67

Kyffhäuser - Technikum Frankenhausen.

Werken - Alt-
Schwab- u. Starkstrom. Art für Masch- u.
Sonderart! Landmasch u. Plast. Automatikart.

Gesellschaftsklub Blexersande u. Um.

Der Verein feiert am 25. Februar
in Hollens Lokal, Blexersande,
sein diesjähriges

Frühlingsfest

verbunden mit Kappensball, Sack-
lauf und sonstigen Üb-
ernahmen, wobei Jeder an
freundlich eingeladen ist.

Der Festausschuss. K. Hollens.

Wir empfehlen:

Prima Kochsleißlich 50 Pfg.

Blutfrische grüne Heringe 18 Pfg.

10 Pfg. 1,50

Jeden Tag frische Stinte

Blut nur 22 Pfg.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft "Rheide"

Nordenham, Binnensee 7. — Telephon 258.

Wir laden hierdurch die Schüler der
3 oberen Klassen der Volks- und Mittelschulen
deren Eltern und andere Interessenten zu dem am **Sonntag, dem 26. Februar, vormittags 11 Uhr**, im
Apollo-Theater laufenden

Giesserei - Film

der durch einen lehrreichen Vortrag über
den Formen- resp. Giesserberuf erläutert
wird, herzlich ein.

(1712)

Berufsberatung Oldenburg

Autoruf 417

Gebr. Tabell,
Eiswärden.Gegen kleine Anzahlung und während einer Ab-
zahlungserklärung sämtliche

Herren- Garderobe.

Georg Busch

Möbelfabrikat

Peterstraße 4.

Sommer 26 Februar

21. bis gegen 11 Uhr

22. Februar 24 Februar

25. bis gegen 11 Uhr

26. Februar 27 Februar

28. Februar 29 Februar

30. Februar 31 Februar

1. März 2. März

2. März 3. März

3. März 4. März

4. März 5. März

5. März 6. März

6. März 7. März

7. März 8. März

8. März 9. März

9. März 10. März

10. März 11. März

11. März 12. März

12. März 13. März

13. März 14. März

14. März 15. März

15. März 16. März

16. März 17. März

17. März 18. März

18. März 19. März

19. März 20. März

20. März 21. März

21. März 22. März

22. März 23. März

23. März 24. März

24. März 25. März

25. März 26. März

26. März 27. März

27. März 28. März

28. März 29. März

29. März 30. März

30. März 31. März

31. März 1. April

1. April 2. April

2. April 3. April

3. April 4. April

4. April 5. April

5. April 6. April

6. April 7. April

7. April 8. April

8. April 9. April

9. April 10. April

10. April 11. April

11. April 12. April

12. April 13. April

13. April 14. April

14. April 15. April

15. April 16. April

16. April 17. April

17. April 18. April

18. April 19. April

19. April 20. April

20. April 21. April

21. April 22. April

22. April 23. April

23. April 24. April

24. April 25. April

25. April 26. April

26. April 27. April

27. April 28. April

28. April 29. April

29. April 30. April

30. April 31. April

31. April 1. Mai

1. Mai 2. Mai

2. Mai 3. Mai

3. Mai 4. Mai

4. Mai 5. Mai

5. Mai 6. Mai

6. Mai 7. Mai

7. Mai 8. Mai

8. Mai 9. Mai

9. Mai 10. Mai

10. Mai 11. Mai

11. Mai 12. Mai

12. Mai 13. Mai

13. Mai 14. Mai

14. Mai 15. Mai

15. Mai 16. Mai

16. Mai 17. Mai

17. Mai 18. Mai

18. Mai 19. Mai

19. Mai 20. Mai

20. Mai 21. Mai

21. Mai 22. Mai

22. Mai 23. Mai

23. Mai 24. Mai

24. Mai 25. Mai

25. Mai 26. Mai

26. Mai 27. Mai

27. Mai 28. Mai

28. Mai 29. Mai

29. Mai 30. Mai

30. Mai 31. Mai

31. Mai 1. Juni

1. Juni 2. Juni

2. Juni 3. Juni

3. Juni 4. Juni

4. Juni 5. Juni

5. Juni 6. Juni

6. Juni 7. Juni

7. Juni 8. Juni

8. Juni 9. Juni

9. Juni 10. Juni

10. Juni 11. Juni

11. Juni 12. Juni

12. Juni 13. Juni

13. Juni 14. Juni

14. Juni 15. Juni

15. Juni 16. Juni

16. Juni 17. Juni

17. Juni 18. Juni

18. Juni 19. Juni

19. Juni 20. Juni

20. Juni 21. Juni

21. Juni 22. Juni

22. Juni 23. Juni

23. Juni 24. Juni

24. Juni 25. Juni

25. Juni 26. Juni

26. Juni 27. Juni

27. Juni 28. Juni

28. Juni 29. Juni

29. Juni 30. Juni

30. Juni 1. Juli

1. Juli 2. Juli

2. Juli 3. Juli

3. Juli 4. Juli

4. Juli 5. Juli

5. Juli 6. Juli

6. Juli 7. Juli

7. Juli 8. Juli

8. Juli 9. Juli

9. Juli 10. Juli

10. Juli 11. Juli

11. Juli 12. Juli

12. Juli 13. Juli

13. Juli 14. Juli

14. Juli 15. Juli

15. Juli 16. Juli

16. Juli 17. Juli

17. Juli 18. Juli

18. Juli 19. Juli

19. Juli 20. Juli

20. Juli 21. Juli